

Astrotourismus in Mecklenburg-Vorpommern

## Auf der Suche nach der Milchstraße

Nur wenige Menschen sind im Winter nachts in der Mecklenburgischen Seenplatte unterwegs. Wer doch kommt, sucht oft die tiefe Dunkelheit, die in den Städten längst verloren gegangen ist. Die Region lockt Sternenbeobachter – und hofft auf eine besondere Auszeichnung.

Nachts ist es dunkel. Diese Selbstverständlichkeit stimme so nicht mehr, sagt Martin Labuda. Der Sternexperte aus Mecklenburg-Vorpommern verweist auf Studien, nach denen rund 80 % der Stadtbevölkerung unter einem unnatürlich hellen Nachthimmel leben. Die Milchstraße können sie nicht erkennen. Das Stichwort heißt Lichtverschmutzung – die bringt nicht nur die Menschen, sondern auch Pflanzen und Tiere durcheinander.

Wer Dunkelheit erleben will, muss in menschenarme Gegenden gehen, zum Beispiel in den Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide in der Mecklenburgischen Seenplatte. „Hier ist es wirklich dunkel, insbesondere im Herbst und Winter“, sagt Labuda und verweist auf sein spezielles Messgerät für Dunkelheit. Es zeigt den Wert von 21,8. Die weltweit dunkelsten Werte liegen bei knapp über 22.

Nur unter diesen extrem dunklen Bedingungen ist die Beobachtung von Sternen optimal möglich. Beste Voraussetzungen also für die Bewerbung um das Zertifikat Sternenpark der International Dark Sky Association. Der Naturpark zwischen Plau am See, Goldberg, Güstrow und Waren (Müritze) wäre der nächste Sternenpark in Deutschland. Bisher führen der Naturpark Westhavelland (Brandenburg), der Nationalpark Eifel (Nordrhein-Westfalen) und das Biosphärenreservat Rhön (Thüringen/Hessen/Bayern) diesen Titel.

Das „dunkle Privileg“ der Region nutzt auch der Rostocker Arzt Diego Zende, der dem Hobby der Sternenfotografie seit vier Jahren nachgeht. Ihn fasziniert die Ästhetik der Objekte am Himmel, die mit der Technik zugänglich wird. Schon mit einer einfachen Ausrüstung sei es möglich, schöne Erfolge etwa mit Milchstraßenbildern zu erzielen. Die Lernkurve gehe steil nach oben. „Wenn dann aber die An-



Sternenhimmel über Mecklenburg-Vorpommern: Das Bundesland ist vielerorts lichtarm und lockt deshalb Astrotouristen an.  
Foto: Sebastian Kartheuser/dpa/tmn

sprüche steigen, kann es teuer werden“, sagt er. Es seien die besonderen Momente, die ihn begeistern. „Die Erhabenheit des Augenblicks, nachts draußen zu sein, das Himmszelt über dir.“

Das Zertifikat Sternenpark gehört zum Angebot, mit dem der Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte Besucher in der Nebensaison anlocken will. „Es geht dabei auch um eine neue und gezielt nachgefragte Einsamkeit“, sagt Geschäftsführer Bert Balke. Astrotourismus ist sanfter Tourismus, denn mehr als ein paar Liegen und Decken wie etwa auf einer Obstwiese am Drewitzer See braucht es nicht, um in wolkenlosen Nächten für die Sternenfans ein perfektes Erlebnis zu organisieren. „Die Milchstraße sehen zu können, das kann ganz tief in die Seele gehen“, sagt Labuda.

Inzwischen kommen auch Anfragen von Observatorien, die wegen der hohen Lichtverschmutzung in den Metropolen unglücklich sind und mit professioneller Ausrüstung anreisen. Das Profiequipment sei aber kein Privileg der Observatorien. Immer mehr Privatleute haben sich kostspielige Beobachtungs- und Fotoutensilien angeschafft, um kleinste Details am Nachthimmel zu entdecken.

„Eine wichtige Voraussetzung für dieses Hobby ist die angepasste

Kleidung, sonst verliert man rasch die Lust“, sagt Zende. Das heißt: warm anziehen. Es wäre ihm auch ein wichtiges Anliegen an die Organisatoren, die entsprechende Infrastruktur anzubieten. Dazu gehören beheizbare Hütten, die auch über befestigte Grundlagen für das Aufstellen der Technik verfügen.

Auch so dünn besiedelte Regionen wie die der Mecklenburgischen Seenplatte müssen darauf achten, dass ihr Alleinstellungsmerkmal nicht verloren geht. Derzeit gibt es Gespräche mit 17 Gemeinden, damit diese ihre Nachtbeleuchtung umstellen. Verschiedene Konzepte gibt es, eines soll in der Gemeinde Neu Poserin umgesetzt werden.

Dort waren jüngst zwölf Studenten des internationalen Studienganges Architektur und Lichtdesign an der Hochschule Wismar. Sie wollen bis Januar 2018 für die sieben Teilortschaften der Gemeinde intelligente Lösungen für die Straßen- und Raumbelichtung erarbeiten. Dabei werde der effektive Einsatz von energiesparenden, aber auch für den Menschen angenehmen LED-Lampen eine wichtige Rolle spielen.

Es gehe darum, mit den neuen Lampen die unbremste Abstrahlung in den Himmel zu unterbinden, sagt Labuda. „Der ein-

malige, erlebbare Sternenhimmel, ein wichtiges Aushängeschild der Region, soll unbedingt erhalten bleiben.“

Joachim Mangler/dpa/tmn

### INFO

**Der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide** liegt im Süden Mecklenburg-Vorpommerns zwischen Goldberg, Dobbertin, Krakow am See und Waren/Müritze. Er zeichnet sich durch Wasserflächen, Kiefernforste und Moore aus – und vor allem durch die extrem geringe Zahl von Bewohnern. Das führt dazu, dass die Region prädestiniert für einen Sternenpark ist. Die Lichtverschmutzung geht gegen Null.

**Anreise:** Das Kultur- und Informationszentrum Karower Meiler des Naturparks liegt in der Nähe der Kreuzung B 103/B 192 am Nordufer des Plauer Sees. Eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Region ist schwierig.

**Informationen:** Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern, Platz der Freundschaft 1, 18059 Rostock, Tel.: 03 81-4 03 05 50, info@auf-nach-mv.de, www.auf-nach-mv.de